

Kritische Hinweise der SWG zur Netzseite www.choltitz.de

Die für historisch Interessierte und für Soldaten sehr bedeutsame oben angegebene Netzseite ist von dem Sohn Timo des Wehrmachtsgenerals Dietrich von Choltitz eingerichtet worden. Darin ist kürzlich ein Kommentar erschienen, der sich mit schweren Verleumdungen des Generals, des „Retters von Paris“, befaßt und sie weitgehend widerlegt. Sie erschienen in folgenden Veröffentlichungen: Prof. Sönke Neitzel: „Abgehört“ – Deutsche Generäle in britischer Gefangenschaft 1942-1945“, 2005, sowie Prof. Guido Knopp: „Die Wehrmacht – Eine Bilanz“, 2007, und in dem ZDF-TV-Beitrag: „Die Wehrmacht – Eine Bilanz“, Erstausstrahlung am 13.11.2007. Angeblich hat der Edelmann in Gefangenschaft gegenüber seinen Leidensgefährten Judenerschießungen eingestanden. Das ist abgehört worden, die Szene ist – nachgestellt - Teil eines Filmausschnittes. Der Laie ist natürlich sprach- aber zugleich auch wehrlos, denn er hat gegen die Buch- und Film Autoren sowie die Sendeanstalten kaum etwas in der Hand.

Wir erinnern uns allerdings an die Auseinandersetzungen um die unwissenschaftliche sogenannte „Antiwehrmachtausstellung“ des Philipp Reemtsma und Hannes Heer*, an den ehemaligen Kulturstatsminister und Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“, Michael Naumann, der die Wehrmacht als „wanderndes Schlachthaus“ bezeichnete, an Prof. Dr. Götz Aly, der in der Podiumsdiskussion der 30. Aschaffener Gespräche des Professors Guido Knopp am 4. April 2008 unwidersprochen sagen konnte, die 18 Millionen deutsche Soldaten der Wehrmacht seien „mordend und plündernd durch Europa gezogen.“ Und natürlich haben wir das „Soldaten sind Mörder-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichtes keineswegs vergessen. Es ist der Geist der 68er, deren zerstörerisches Wirken bei den oben erwähnten Gesprächen unter dem Thema: „Die 68er – Fluch oder Segen?“ zwar kontrovers, aber nicht kritisch genug besprochen wurde.

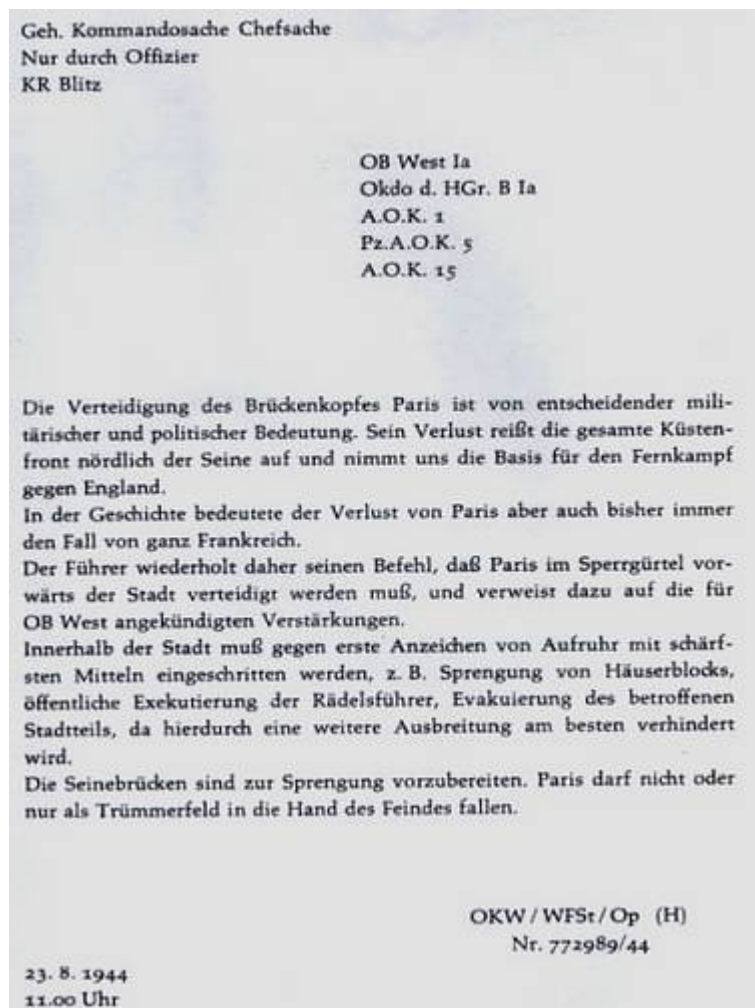
Timo von Choltitz präsentiert dankenswerter Weise den Befehl des Oberkommandos der Wehrmacht zur Verteidigung von Paris im Wortlaut. Darin wird auf einen Führerbefehl Bezug genommen, daß Paris nicht oder nur als Trümmerfeld in die Hand des Feindes fallen darf. Das ist, genau genommen und bei Berücksichtigung der Tatsache, daß sich das Heer in Frankreich nach tapferer Gegenwehr inzwischen mit großen Teilen in Auflösung fluchtartig nach Osten auf den Rhein hin absetzte und eine vollständige Katastrophe drohte, ein Haltebefehl um jeden Preis. Damit sollte die Lage stabilisiert werden. Nur der Laie wird verkürzt und vereinfachend daraus einen Befehl zur Zerstörung von Paris machen. Der, wie man einräumen muß, rücksichtslose Befehl wird überhaupt erst verständlich, wenn er in die ebenfalls rücksichtslose und völkerrechtswidrige Kriegführung der Alliierten eingeordnet bzw. mit ihr verglichen wird.

Der Bombenkrieg der Alliierten gegen die deutsche Zivilbevölkerung und Kultur war ja Alltag unter den Augen der Welt. Dennoch haben Männer wie General Choltitz versucht, einen Rest von Ritterlichkeit und europäischer Gesittung zu bewahren. So wurden zum Beispiel auch die Kunstschatze und unersetzlichen sonstigen Kulturgüter des Klosters von Monte Cassino durch Deutsche Soldaten in schwierigstem Kriegsgeschehen gerettet, bevor die Alliierten ihr sinnloses Zerstörungswerk der Bombardierung der von unseren Truppen ausgesparten Klosteranlage in Gang setzten. Wir Nachgeborenen können uns selbst mit großer Mühe und Geschick nicht in die damalige Lage hineinversetzen und sollten daher in unseren Urteilen über die Handlungen verantwortlicher Personen große Sorgfalt und Zurückhaltung wahren. Soviel aber - und dies geht aus Netzseite und Kommentar des Timo von Choltitz überzeugend hervor: General Dietrich von Choltitz hat in einer Zeit der weitgehenden Mißachtung aller traditionellen europäischen Werte durch die Kriegführenden

seinem Gewissen und seiner Ehrauffassung folgend, eine Stadt vor der Zerstörung bewahrt, die ein Weltkulturerbe ist. Das kann nur mit Rom, welches ebenfalls geschont und dem Gegner unter großen Nachteilen für die kämpfende Truppe kampflös überlassen wurde, verglichen werden. Daß nun selbst ein solcher Ehrenmann, wie General v. Choltitz von Landsleuten mittels fragwürdiger Photokopien von Abschriften von Abhörprotokollen des Feindes des Mordes an Juden beschuldigt wird, ohne daß gerichtsverwertbare Beweise vorliegen, ist ein Skandal ohnegleichen.

Dieser ist noch schwerwiegender zu bewerten, wenn man berücksichtigt, daß die raffinierte Kriegspropaganda und Desinformation der Briten schon seit dem I. Weltkrieg einen unrühmlichen Bekanntheitsgrad in der Welt erfahren hatten. Lord Robert G. Vansittart und die Abteilung „Political Warfare Executive (PWE) des Foreign Office müssen hier genannt werden. Einsicht bei jenen deutschen Historikern, die wohl eher ihrem Ehrgeiz, als der gebotenen wissenschaftlichen Methodik folgen, ist nicht zu erwarten. Wir zitieren daher lediglich als Ausdruck unserer Verachtung den Autor der „Jungen Freiheit“, Thorsten Hinz, der am Schluß seines Beitrages „Der Feind wird zum Verbrecher“ vom 30. Juni 2006 über den englischen Buchautor Frederick John Partington Veal schreibt: „Für Veale war nichts anderes denkbar, als daß dem juristischen ein moralischer Bankrott folgen würde, der sich in der Etablierung >einer neuen Klasse von Kollaborateuren< in den jeweils besiegten Ländern ausdrücken würde, >deren zukünftiges Leben von ihrer Fähigkeit abhängen wird, jegliches Wiedererwachen von Patriotismus in ihrem Lande zu verhindern<.“ So gelten denn diese Zeilen den Kollaborateuren in der Hoffnung auf die von diesen kujonierte schweigende Mehrheit. –

ruw.



*Anmerkung: siehe auch Walter Post „Die verleumdete Armee“, Wehrmacht und Antiwehrmacht-Propaganda, Pour le Mérite, Selent 1999. Darin findet sich auf Seite 7 der Auszug aus einem Einstellungsbescheid der Staatsanwaltschaft München zu Zivilklagen gegen die Wehrmachtausstellung mit den folgenden Feststellungen: „Auch die damals unstrittig und wissenschaftlich erwiesen von der sowjetischen Seite begangenen gravierenden Verstöße gegen die humane Kriegführung werden nicht dokumentiert. Ebenso wenig wird ehrenhaftes Verhalten einzelner Wehrmachtangehöriger gezeigt, das es in vielfacher Ausgestaltung auch während der kriegerischen Auseinandersetzung im Zweiten Weltkrieg gegeben hat.“